

Mein Verein. Unsere Fechter (1880)

Deutsche Turnvereine entstanden im 19. Jahrhundert zum Erreichen großbürgerlicher Bildungsideale, die Aspekte der Adels- und Prinzenziehung der ausklingenden Ständegesellschaft enthielten. Es ist kein Zufall, dass mit dem Turnen auch das Fechten – Mann gegen Mann – eine wesentliche Betätigung der sich zum Sport zusammenschließenden jungen Männer war. Im MTV München wurde gleich nach der Vereinsgründung und Einrichtung der Turnabteilung (1879) eine *Riege für das Fechten* (1880) gegründet.

Das Vereinsfechten war immer schon eine disziplinierte Aktivität innerhalb der Turnbewegung gewesen. Ernst Wilhelm Bernhard Eiselen (1792-1846) hatte mit „Turnvater Jahn“ Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) das Buch *Die Deutsche Turnkunst* 1816 herausgegeben. Zwei Jahre später publizierte er zur Begründung der Fechterterminologie das Grundlagenwerk *Das Deutsche Hiebfechten der Berliner Turnschule*. Weitere Pioniere der *Fechtkunst auf Stoß und Hieb* waren Friedrich Friesen (1784-1914) und Friedrich W. Quehl. Fechten wurde als turnerisches Bildungsziel verstanden und als Training sowie Wettkampffregel gegen italienische oder französische Regeln verteidigt. Bis 1894 war das Wettfechten Bestandteil der Wettkämpfe auf Deutschen Turnfesten. Dann sah sich der MTV München 1904 veranlasst einen Antrag auf Wiederzulassung des Wettfechtens auf Deutschen Turnfesten *nach den ursprünglichen Regeln* und zur Abwehr eines *Kauderwelsch* von *ausländischen Fechtarten* zu stellen und damit Sportgeschichte zu schreiben: *Die ursprünglich deutsche Fechkunst (...) läuft Gefahr verdrängt zu werden (...). Es ist an der Zeit daran zu erinnern, dass diese „deutsche Fechkunst“ zu nicht geringem Teile eine vaterländische Errungenschaft der deutschen Turnerei, eine Schöpfung gerade jener Männer ist, die auch der Deutschen Turnerei den Boden geebnet haben. (...) Turnen und Fechten hängen als selbständige Erziehungsmittel so innig zusammen, dass sie bei einer vollendet gedachten Erziehung des Mannes nicht voneinander zu trennen sind. (...) Das Fechten erfordert augenblickliche größere Entschlossenheit, Geistesgegenwart und schnelle Tatkraft, da statt des leblosen Gerätes ein ebenbürtiges tatkräftiges und willenskräftiges Wesen dem Fechter gegenübersteht.*

Die Fechter im MTV München sammelten sich um den Kunstakademiker Willy Reichhardt sowie die Herren Heinrich Schöffner, Deininger, Ch. Dörner, J. B. Stadter, Hans Grauvogel, Meder und Carl Abstein. *Es gab Zeiten, in denen das Häuflein Fechter gar klein war und in denen mehr das studentische Fechten gepflegt wurde, aber unentwegt gingen die Fechter mit ihrem M.T.V. durch dick und dünn. (...) Durch Festmeister Jul. Gerngross, der unter Fechtwart Meder seinen Einzug hielt, füllte sich der Fechtplatz wieder und es begann ein merklicher Aufstieg im Technischen. Fortschrittliche Ausgestaltung des Fechtunterrichts und sorgsame Pflege freundschaftlich geselligen Verkehrs der Teilnehmer sind wesentlich Meders Werk.* Entscheidend für die Entwicklung der Fechtabteilung war die Verpflichtung von Julius Gerngross 1898-1908 als 1. Fechtmeister des Vereins. Ihm folgten in dieser Funktion Augusto Basso 1908-1915, Carl Stritesky 1926-1970, Cestmir Civrny 1968, Istvan Takats, Davod Douschmann und Serguei Petrov. Carl Abstein prägte die Riege in den Jahren 1902-1926. Wichtige frühe Akteure der Fechtrriege waren auch Walter Driendl, Max Hopff, Josef Ulseß und Georg Brendel.

Der MTV München richtete 1958 erstmalig das *Carl-Abstein-Fechttturnier* mit 200 Fechtern aus, den Vorläufer des bis heute durchgeführten, international anerkannten Fechtturniers *Münchner Schwert – Internationale Meisterschaften von Deutschland*. Die hervorragenden Trainingsbedingungen im 1989 im MTV etablierten Leistungszentrum für Fechten zeigten schnelle Erfolge: Die Florettfechter des MTV gewannen 1991, 1995 und 1999 den Deutschlandpokal. An den Europameisterschaften für

Senioren im Mannschaftsfechten 1992 nahmen Burkhard Steffen im Florett, Georg Neuber und Charly Esser im Säbel teil. Diese Fechter bestimmen auch in den Folgejahren die Szene. Im Damenflorett siegten 1995 Gudrun Greger, Lia Saracino und Roswitha Polz. Aufbauarbeit lohnt sich: Richard Breutner gelang es 1998 mit der deutschen Florettmannschaft in Venezuela Juniorenweltmeister zu werden. Junge Vereinshelden sind schon Willi Scharf, Felix Neuschaefer, Leopold von Erffa, Justus Olbricht, Florian Stadlbauer, Jan Fritsche.

Beitragsvorschau 4/26: Unsere Fußballer (1897), 1/27: Männer und Frauen (1908)

Gerhard Ongyerth | Archiv MTV München

archiv@mtv-muenchen.de

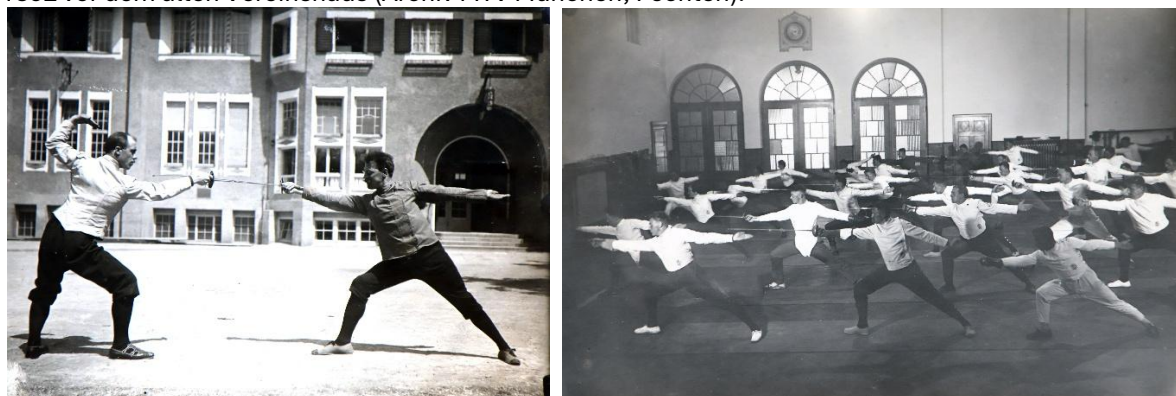




Grundlagen: Ernst Eiselen - Deutsches Hiebfechten 1818; Friedrich Quehl - Anweisung zum Fechten 1866; Kneipzeitung der Fechter 1892; Fechterwappen des MTV München im Jahr 1920 (Archiv MTV München).



Fechter des MTV München im Jahr 1884 mit Willy Reichardt (Mitte unter dem Ritterwappen); Fechter 1892 vor dem alten Vereinshaus (Archiv MTV München, Fechten).



Fechtmeister Augusto Basso und Abteilungsleiter Carl Abstein 1912; Gruppenübung der Fechter in Halle 2 um 1913 (Archiv MTV München, Fechter).

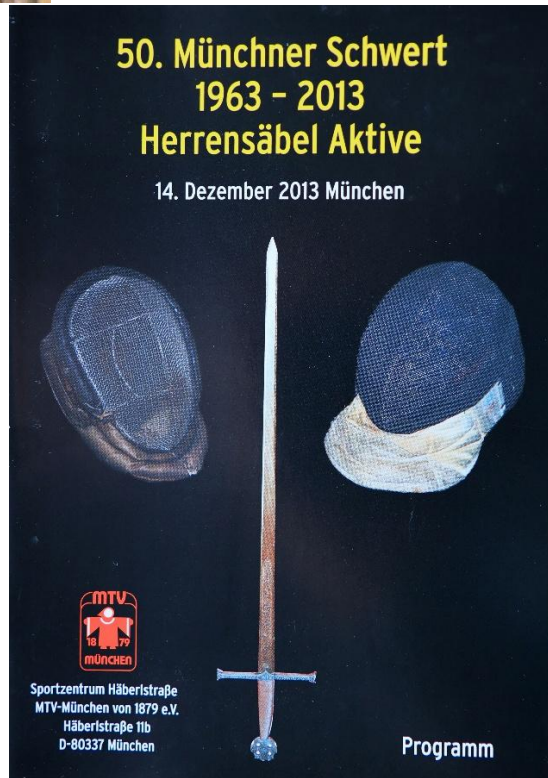
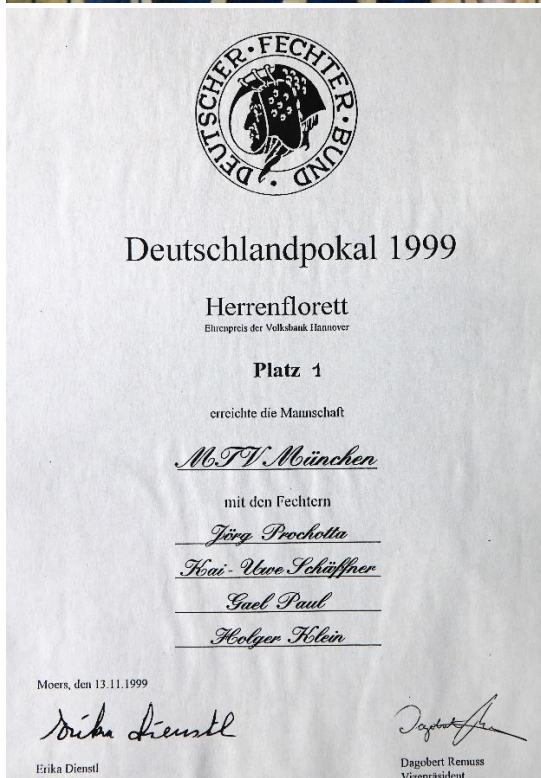


Bilder von der Einweihung des Fechtzentrums im MTV München 1989 (Archiv MTV München).



Siegreich im Damenflorett Dresden 1995: Gudrun Greger, Rowitha Polz, Lia Saracino

Siegreiche Säbelfechter in Dresden 1995: Burkhard Steffen, Charly Esser, Georg Neubert (rechts)



Fechtlehrer des MTV München: Cestmir Civrny (1968), Istvan Takats (1989), David Douschmann (1997), Serguei Petrov (2000); Urkunde der Gewinner des Deutschlandpokals im Herrenflorett 1999; eine Institution seit 1963: Plakat zum Fechtturnier 50. Münchner Schwert (Archiv MTV München, Fechten).